

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK JUNI 2002

Tiefste Temperatur am 11.: + 6,8°C (+ 2,7°C)

Höchste Temperatur am 18.: + 35,2°C (+ 30,1°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 18,8°C (+ 14,9°C)

Monatssumme des Niederschlags: 95,8 mm (159,9 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 309,3 Stunden (226,9 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei ungewöhnlich hoher Sonnenscheindauer markant zu warm und zu trocken

Hundstage während der Schafskälte

Der Juni, normalerweise die Zeit der Schafskälte, glänzte dieses Jahr mit Hochsommerwetter vom Feinsten. Anstatt feucht-kühler Regentage gab es strahlenden Sonnenschein und Rekordhitze. Heftige Gewitter, mancherorts sogar schwere Unwetter trübten allerdings die Sommerfreude.

Im Juni stellt sich beinahe jedes Jahr eine länger anhaltende feucht-kühle Witterungsperiode, die sprichwörtliche "Schafskälte" ein, während der es in den Bergen teilweise nochmals bis 1000 Meter herab schneien kann und in den Niederungen bei kühlen Temperaturen häufig ausgiebiger Regen fällt. Doch stattdessen rollte dieses Jahr eine Hitzewelle übers Land, wie man sie bei uns eigentlich nur im August, in der Zeit der Hundstage erlebt. In der dritten Woche trieb es die Hitze sogar auf die Spitze, denn das Quecksilber kletterte an sieben Tagen in Folge über die 30-Grad-Hitzemarke, wobei am 18., also noch im kalendarischen Frühling (!), mit bis zu 36 Grad im Schatten auch in unserer Region vielerorts Spitzenwerte für den Juni verzeichnet wurden. So verbuchte die Wetterwarte Oberschwaben an ihrer Zentrale in Bad Schussenried mit 35,2 Grad Celsius den bislang höchsten Wert in einem Juni seit Beginn ihrer Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968. In Konstanz wurden 35,4°C und in Laupheim 35,5°C registriert. Einen neuen deutschen Hitzerekord für den Monat Juni meldete Koblenz mit 39,4 Grad Celsius, womit der absolute Rekordwert von 40,2°C, gemessen am 27. Juli 1983 im bayerischen Gärnersdorf (Oberpfalz), nur knapp verfehlt wurde. Selbst um Mitternacht lagen die Temperaturen zeitweise

noch bei 25 Grad. Die sengende Hitze verursachte in Baden-Württemberg, vor allem im Oberrheingraben, so unter anderem auf der Autobahn A5 bei Karlsruhe, Straßenschäden, wodurch sogar einzelne Straßenabschnitte gesperrt werden mussten. Unterm Strich liegt dieser Juni mit einem Durchschnittstemperatur von 18,8°C dreieinhalb Grad über seinem 30jährigen Mittel, womit der bisherige Höchstwert von 17,9°C, aus dem Jahre 2000 buchstäblich in den Schatten gestellt wurde. Dazu gab es 15 Sommertage mit einer Höchsttemperatur von 25 Grad und mehr (Mittelwert: 6 Tage).

Die Treibhaustemperaturen mit teils unerträglicher Schwüle blieben aber nicht ohne Folgen. Heftige Gewitter und örtliche Unwetter mit Sturmböen und Hagel sorgten immer wieder für Unruhe. Besonders betroffen war das Illertal um Memmingen, Teile des Linzgaus und Oberschwabens, die Schwäbische Alb und wieder einmal das Hinterland des Bodensees, wo Hagel erneut enorme Schäden in den Obstkulturen verursachte. In Mettenberg bei Biberach drückte ein Gewittersturm ein stattliches Ökonomiegebäude wie ein Kartenhaus ein. Trotz der Gewittergüsse fiel der Juni zwischen Alb und Alpen wegen der ausbleibenden Landregen vielerorts zu trocken aus. Die Niederschlagsmengen erreichten im Allgemeinen 60 bis 80 Prozent des Regensolls, wobei in den Unwetterregionen allerdings lokal begrenzt auch deutlich höhere Regensummen registriert wurden.

Völlig aus dem Rahmen fällt die Sonnenscheindauer, denn mit insgesamt 309,3 Stunden schien die Sonne beinahe 100 Stunden mehr als im Juni zu erwarten wäre. Trübe Tage, wie sie in diesem Monat aufgrund der Schafskälte öfters vorkommen, gab es gerade mal drei.

Bleibt nur zu hoffen, dass sich der Sommer bei seinem furiosen Frühstart nicht bereits zu sehr verausgabt hat.

PWO-ro-ro